

Gemüse aus Esslingen für Kunden aus Uster

ESSLINGEN/USTER Die Genossenschaft Stadt-Land-Netz aus Uster bezieht das Gemüse für ihre Abonnemente in Esslingen. Susi Pfister und Martin Kohler bauen auf ihrem Hof über ein Dutzend Sorten an.

Seit rund dreieinhalb Jahren gibt es die Gemüse-Abonnemente der Genossenschaft Stadt-Land-Netz aus Uster. 2012 haben Cornelia Steiner, Thomas Wälchli und zehn weitere Personen die Genossenschaft gegründet. Das Ziel sei die Lancierung von Gemüse-Abos gewesen, sagt Wälchli. «Wir wollten gesundes Gemüse auf möglichst einfachem Weg und zu erschwinglichen Preisen in die Stadt bringen.»

«Bio-Produkte sollen erschwinglich sein.»

Thomas Wälchli

Es seien verschiedene Höfe in der Evaluation gewesen. Dass die Wahl auf Susi Pfister und Martin Kohler gefallen sei, lag einerseits an der biologischen Wirtschaftsweise von Pfister und Kohler, andererseits an deren Flexibilität. «Andere Höfe wollten nur einen Hofladen führen. Wir vom Stadt-Land-Netz wollten die Idee mit den Abos verwirklichen. Pfister und Kohler liessen sich auf den Versuch ein», sagt Wälchli.

Es wäre auch möglich gewesen, dass die Idee strauchelt. Das Stadt-Land-Netz habe jedoch bald die existenzsichernden 20 Abos verkaufen können. Heute sei man bei 31 Abos und 7 Probe-Abos angelangt.

Abo als Verkaufsform

Die Idee hinter den Abos ist einfach. Für einen Betrag von jährlich 798 Franken kann zum Beispiel ein Zweipersonenhaushalt über 42 Wochen im Jahr jede Woche ein Gemüsepaket beziehen. Das sind 19 Franken pro Lieferung. Wer jedoch Genossenschafter werde, könne von einem Rabatt profitieren, wie auch wenig Verdienende, denn «Bio-Produkte sollen nicht unerschwinglich sein», sagt Thomas Wälchli.

Gemüse querbeet

Der biologisch-dynamisch bewirtschaftete Hof von Susi Pfister und Martin Kohler befindet sich in Esslingen. Er liegt etwas abseits der Strasse in Niederesslingen. «Wir gehen auch noch auf den Markt, aber die Gemüse-Abos sind ein wichtiges Standbein für uns geworden», sagt Pfister.

Das Gemüsefeld ist in der Nähe des Hofes angelegt, damit die Transportwege kurz bleiben. In schönen Reihen haben Pfister und Kohler das Gemüse gepflanzt. Salat, Rübli, Fenchel und Mangold stehen da neben Stangenbohnen, Schaftzwiebeln und Rosenkohl. Für die Tomaten,



Martin Kohler und Susi Pfister vor ihren Topinamburstauden auf dem Hof in Esslingen, wo sie Gemüse für Abo-Kunden anbauen.

Seraina Boner

Gurken und Auberginen gibt es mehrere Tunnels, wo sie im Winter auch Nüsslisalat, Schnittsalat und Asia-Salat anbauen. «Wir brauchen fast das ganze Jahr über frisches Gemüse, deshalb sind einige Sorten noch im Setzlingsstadium, andere sind reif», sagt Pfister. Sie zeigt ihre unkonventionellen Gewächse: Topinambur, eine hohe Staude mit

gelben Blüten, von der man die Knollen essen kann. Oder das Gewürz Shiso, es hat rotgrüne Blätter und riecht wie eine Mischung aus Pfefferminze, Ingwer und Limette. Aus den Worten und der auf dem Rundgang gezeigten Sorgfalt von Pfister und Kohler spricht eine grosse Wertschätzung für Mensch und Natur. Ihre biologische Wirtschaftswei-

se passt in dieses Bild des ganzheitlichen Denkens.

Eine Angestellte bringt das Gemüse der Abos jeweils am Dienstag von Esslingen nach Uster. Die Kunden können ihr Paket in einem der drei Depots abholen. Es gibt je ein Depot in Niederuster, an der Ackerstrasse und der Inselstrasse. «Ab vier oder fünf Abonnenten eröffnen

wir nach Möglichkeit auch ein neues Depot, zum Beispiel in Egg», sagt Wälchli. «Wir haben auch noch Kapazität für Neuaufnahmen, bei uns kann man jederzeit einsteigen.» Urs Attinger

Mehr Informationen zu den Gemüse-Abos der Genossenschaft Stadt-Land-Netz unter www.stadtlandnetzuster.ch

Nur einer kann in den Gemeinderat

FÄLLANDEN Wer macht am 18. Oktober das Rennen im Kampf um den freien Sitz im Fällander Gemeinderat? Der Landwirt Ruedi Maurer (parteilos) oder der Unternehmer Roland Baldinger, der von den meisten Ortsparteien portiert wird? Die zwei Kandidaten stehen Red und Antwort.

Was qualifiziert Sie für den Gemeinderat?

Roland Baldinger: Meine solide kaufmännische Grundlage, verbunden mit einer jahrelangen erfolgreichen Tätigkeit in den Familienfirmen. Die nicht immer einfachen Zeiten haben mich gelehrt, mit den verfügbaren Ressourcen, namentlich den Finanzen, sorgfältig umzugehen. Zudem bin ich unabhängig und stehe in keinerlei Geschäfts- oder Interessenverbindung mit der Gemeinde.

Ruedi Maurer: Ich bin in Fällanden geboren, aufgewachsen und lebe mit meiner Familie hier. Seit je engagiere ich mich fürs Gemeindeleben. Als langjähriger Feuerwehrkommandant und Präsident der Flurgenossenschaft bin ich täglich in Kontakt mit den Mitbewohnern und kenne deren Bedürfnisse. Als Landwirt und Kleinunternehmer bin ich es gewohnt, wirtschaftlich zu handeln und Verantwortung zu übernehmen.

Was ist Ihre Motivation für das Amt?

Roland Baldinger: Einen Beitrag zu leisten für das erfolgreiche Funktionieren unserer Gemeinde.
Ruedi Maurer: Ich habe viele Erfahrungen in verschiedensten Ämtern und Vereinen sammeln können. Diese möchte ich nun in den Gemeinderat einbringen. Mit meinen 52 Jahren fühle ich mich voll motiviert, im Gemeinderat Verantwortung zu über-

nehmen, Projekte zu leiten und mich für das Gemeinwohl einzusetzen.

Wo liegen die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Roland Baldinger: Attraktiv zu bleiben für die Einwohner und mögliche Zuzüger sowie für das Gewerbe und die Industrie. Eine ausgeglichene Rechnung, Durchgangsverkehr, Optimierungsmöglichkeiten in Verwaltung und Struktur, beispielsweise die Schaffung einer Einheitsgemeinde.

Ruedi Maurer: Fällanden ist durch die Entwicklung des Unterdorfs stark gewachsen. Es

gilt, die hohe Lebensqualität zu erhalten. Es gilt, unsere grössten Herausforderungen zu meistern: Massnahmen gegen die starke Verkehrs- und Lärmbelastung entwickeln, die hohe Qualität des Schulangebots halten, die Finanzierung für die bedeutenden

«Das breite Wohlwollen ist eine grosse Ehre.»

Roland Baldinger

Investitionen sicherstellen und Lösungen finden, um den Anstieg der Sozialkosten in den Griff zu bekommen.

Hat die SVP einen Anspruch auf den Sitz ihres verstorbenen Gemeinderats Heinz Stoop?

Roland Baldinger: Ich trete nicht mit einem Anspruch an. Es geht um die Wahrung eines bürgerlichen Sitzes im Gemeinderat, was wichtig ist angesichts der auf uns zukommenden Aufgaben. Es macht zweifellos Sinn, wenn der Wähleranteil der SVP in Fällanden von 28 Prozent bei den diesjährigen Kantonsratswahlen mit zwei von sieben Gemeinderäten entsprechend abgebildet ist.

Ruedi Maurer: Grundsätzlich finde ich es richtig, dass verschiedene Parteien und Interessengruppen im Gemeinderat vertreten sind. Die Vertreter in der Exekutive müssen ihr Amt

im Gesamtinteresse der Gemeinde ausüben. Daher gibt es meiner Meinung nach auf Gemeindeebene keine «Zauberformel» wie im Bundesrat. In den Gemeinderat sollen in erster Linie engagierte, glaubwürdige Personen mit einem Leistungsavis gewählt werden.

Herr Baldinger, Sie werden von GLP, FDP und CVP unterstützt. Haben Sie die Wahl bereits gewonnen?

Roland Baldinger: Dieses breite Wohlwollen ist eine grosse Ehre, aber auch Verpflichtung und Erwartung, die es zu erfüllen gilt. Es wäre schön, wenn sich diese gute Ausgangslage am Abend des 18. Oktobers in Form der Stimmenmehrheit bestätigen würde. Vorher sich in Sicherheit zu wiegen, wäre töricht.

Die SP hat Stimmfreigabe gegeben. Herr Maurer, Sie wer-



Kandidat 2: Ruedi Maurer.

den von keiner Partei portiert. Rechnen Sie sich am 18. Oktober noch Chancen aus?

Ruedi Maurer: Die vielen positiven Reaktionen auf meine Kan-

«Meine Wahlchancen sind noch intakt.»

Ruedi Maurer

didatur sowie all die Leserbriefe zeigen, dass meine Wahlchancen intakt sind. Ich habe mich für das Amt zur Verfügung gestellt, bevor ein anderer Kandidat nominiert war.

Was sind Sie privat für ein Mensch?

Roland Baldinger: Ich bin interessiert, kreativ, selbstkritisch und aktiv. Meine Frau und die drei erwachsenen Kinder sowie das weitere Umfeld geben mir den nötigen Rückhalt.

Ruedi Maurer: Ich bin ein interessierter, offener und kontaktfreudiger Mensch. Ich bin glücklich verheiratet und Vater von zwei bald erwachsenen Söhnen. In meiner Jugendzeit bin ich oft gereist und habe viele Kulturen kennengelernt. Meine wenige Freizeit, die ich als Landwirt mit eigenem Hof habe, verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und meinen Freunden.

Interview: Manuela Moser

Spielen auf dem Holzwurm

USTER Auf dem Spielplatz Holzwurm in Uster findet vom 5. bis 16. Oktober jeweils Montag bis Freitag ein Ferienprogramm statt. Unter dem Titel «Verflixt und zugenagelt, ausgeflippt und angekabelt» ist der Platz für alle Schulkinder von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Platz befindet sich am Aabach, wenn man der Brauereistrasse etwa 500 Meter bachaufwärts folgt.

Die Teilnahme am Ferienprogramm ist kostenlos, und es braucht keine Voranmeldung. Die Kinder kommen und gehen, wie sie wollen, es gibt keine Tagesbetreuung. Ein Mittagessen kann bis 11 Uhr bestellt werden, kostet acht Franken und kann auf dem Platz eingenommen werden. Weitere Informationen unter www.holzwurm-uster.ch oder bei Claudine Gut unter Telefon 078 766 8374. zo

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

LISTE 3

Hans-Ulrich Bigler
Direktor Schweiz. Gewerbeverband

In den Nationalrat
www.hansulrich-bigler.ch
2x auf Ihre Liste

498201